

**01 *La Mer*, 1976/2022**  
**Leinen, synthetischer Bast**  
**470 × 100 × 100 cm**  
**Private Sammlung**

**Dieses lebhaftes Lianen-Werk (damit bezeichnet Hicks Arbeiten aus dicken Strängen von Leinenfäden, welche stellenweise abgebunden werden und durch ihre Form an Lianen erinnern) wurde 1976 von der Louis Dreyfus-Gruppe in Auftrag gegeben und in ihrem Firmensitz in der Avenue de la Grande Armée in Paris installiert. Ursprünglich war es als horizontaler Wandfries konzipiert, der eine aufsteigende und abfallende Meereslandschaft darstellt. Die Künstlerin hat es 2022 neu überarbeitet, so dass es eine fließende Kaskade darstellt, wobei der reflektierende Glanz des kupferfarbenen synthetischen Bastes an das Glitzern des Sonnenlichts auf der Wasseroberfläche erinnert.**



Von rechts nach links

## **02 Fajas**

***Faja I*, 1960**

***Faja II*, 1960**

***Faja III*, 1960**

***Faja IV*, 1960**

***Faja V*, 1960**

***Faja VI*, 1960**

***Faja VII*, 1960**

**Wolle, Baumwolle**

**Je 91 × 29,5 × 2,5 cm**

**Sammlung der Künstlerin**

***Fajas* sind aufwendig gewebte, vielfarbige und bebilderte Schärpen, mit denen die Unku (ein Männerkleidungsstück aus dem Inkareich) um den Körper gebunden wird. Für die *Fajas* wird eine doppelseitige Webart verwendet, bei der sich Vorder- und Hintergrund sowie Vorder- und Rückseite mit wiederkehrenden Motiven gegenseitig ergänzen. In *Faja II* und *Faja III* schweben zusätzliche Kettfäden über der Basis, aus welcher die Farben vertikal hervortreten, um einen ausdrucksstarken Raum zu kennzeichnen. Hicks stellte ihre *Fajas*, welche zu ihren frühesten Textilarbeiten zählen, 1960 in Mexiko her, wo sie mit ihrem Lebenspartner und ihrer neu geborenen Tochter auf einer Ranch lebte.**



LIARA  
The Smart (Art) Guide  
Translation  
into 40 languages

Von rechts nach links

### **03 *Inca Chinchero*, 2017**

**Wolle, von Hand gesponnen**

**26,5 × 17 cm**

**Sammlung der Künstlerin**

Diese Weberei ist direkt von präkolumbianischen Textilien inspiriert. 2017 von der Künstlerin von Hand gefertigt, bezieht sie sich auf Hicks Dissertationsprojekt aus dem Jahr 1959 an der Yale University. Hicks verwendete das Muster später auch für eine Jacke, die sie bei einem Vorstellungsgespräch mit der Designerin Florence Knoll trug. Daraufhin nahm Knoll den Stoff in ihre Kollektion auf.

### **04 *Step/Slit*, 1966**

**Seide, Wolle**

**28 × 24 cm**

**Sammlung Cara McCarty, USA**

Diese frühe Weberei ist geprägt von abgetreppten Mustern, welche das Gewebe durchziehen sowie von Schlitzen am unteren Bildrand. Die Kunst der Chimù-Kultur in Peru strebte schon früh nach Durchlässigkeit durch das Anbringen von Schlitzen in ihren Webereien. Hicks nutzt diese Technik immer wieder, um die räumlichen Beziehungen zwischen Licht, Schatten, Transparenz und Farbe zu erkunden.

### **05 *Back from the Front*, 1984**

**Baumwolle**

**20 × 18 cm**

**Sammlung der Künstlerin**

Anlässlich einer grossen Ausstellung der Künstlerin im Israel Museum in Jerusalem 1980 schuf Hicks eine 800 Quadratmeter grosse Installation aus Kleidungsstücken, die vom israelischen Verteidigungsministerium und dem Hassadah Medical Centre zur Verfügung gestellt wurden. Diese kleinformatige Arbeit besteht aus dem gleichen Posten Baumwolljersey – einem biegsamen und dehnbaren Stoff, der für Militär-T-Shirts verwendet wird. Hicks fügte gerasterte Stiche mit losen Enden ein, die eine Suche nach Freiheit oder den Aufbau eines Gewebes simulieren.



Doppelreihe unten, von rechts nach links

**06 *Minimes I***

***Rain Forest*, 2020**

**Leinen, Baumwolle, Wolle**

**29 × 13 cm**

***Windows of Hope*, 2021**

**Wolle, Baumwolle, Seide**

**18 × 28 cm**

***Ouessant Full Moon*, 2016**

**Wolle, Baumwolle, Kunstfaser**

**18,5 × 30,5 cm**

***Capsized*, 2016**

**Acrylfaser, Baumwolle**

**20,5 × 20,9 cm**

Doppelreihe oben, von rechts nach links

***IM/SH Ouessant*, 2016**

**Baumwolle, Leinen, Seide**

**24 × 13,5 cm**

***Sunday Ceremony*, 2001**

**Baumwolle, Wolle**

**24 × 14 cm**

***A Certain Distance*, 2007**

**Gewebte Baumwolle, Seide**

**23 × 14,5 cm**

***Rossignol - Nightingale*, 2002**

**Baumwolle, rostfreier Stahl**

**23,5 × 34 cm**

**Alle Arbeiten Sammlung der Künstlerin**

Während ihres Studiums prähispanischer Textilien an der Yale University of Art and Architecture brachte Sheila Hicks sich das Weben auf kleinen, tragbaren, improvisierten Webrahmen bei. Auf ihren Reisen durch Lateinamerika in den späten 1950er Jahren setzte Hicks die Herstellung dieser kleinen Webarbeiten fort und reagierte intuitiv auf die lebendigen Kulturen und Landschaften, indem sie Fasern aus der Region verwendete und gefundene Objekte einbezog. Dies war der Beginn von Hicks' lebenslanger Praxis der Herstellung von *Minimes* (oder «Miniaturen») – einer kleinen, intimen Form der spielerischen Auseinandersetzung.

Sheila Hicks fertigt ihre *Minimes* häufig auf Reisen an, wobei sie die Werke als Reaktion auf die Orte, die sie besucht, und die Menschen, denen sie begegnet, entwirft. Bis heute hat die Künstlerin über tausend *Minimes* geschaffen. Obwohl sie eigenständige Kunstwerke sind, findet sich das, was Hicks in den *Minimes* erstmals festhält, oft in ihren grösseren Werken wieder.



LIARA  
The Smart (Art) Guide  
Translation  
into 40 languages

Gerahmte Wandarbeit

**07 *Ninety Colours*, 2005**

**Kunstfaser**

**29 × 21 cm**

**Sammlung Cara McCarty, USA**

Die freie, amorphe Setzung von Fäden in neunzig verschiedenen Farben resultiert in eine Wolke von einzigartiger Farbigkeit, welche an das komplexe Strichwerk einer abstrakten Zeichnung erinnert. Dabei entsteht ein vielfarbiger Raum, der in seiner Gesamtheit nicht zu fassen ist.

Skulptur auf Sockel

**08 *Amsterdam*, 2014**

**Baumwolle, Leinen**

**155 × 100 × 100 cm**

**Sammlung der Künstlerin**

Die sogenannten Lianen-Arbeiten sind ein Beispiel dafür, was Hicks als offene Kompositionen bezeichnet. Die Arbeiten nehmen die Form von gewickelten, hängenden Formationen an (welche an Lianen erinnern), die auf unterschiedliche Weise ausgestellt werden können, aber ihre ursprüngliche Identität bewahren, da jedes Element einzigartig und in sich geschlossen bleibt. Die Länge der Abbindungen bestimmt die Flexibilität der einzelnen Stränge, welche die Form der jeweiligen Skulptur stark prägen.



LIARA  
The Smart (Art) Guide  
Translation  
into 40 languages

**09 Menhir, 1998 – 2004**

**Leinen, Baumwolle, rostfreier Stahl**

**135 × 80 × 80 cm**

**Sammlung der Künstlerin**

**In dieser Lianen-Arbeit sind die straff gewickelten Abbin-  
dungen (welche ursprünglich von indigenen Färbungs-  
techniken inspiriert sind) spärlich gesetzt, was den frei  
fliessenden Leinenschnüren eine hohe Expressivität verleiht.  
Dadurch entstehen Assoziationen mit menschlichen Haaren  
und damit verbundenen Frisuren, was eine anthropomorphe  
Dimension mit sich bringt.**



**LIARA**  
**The Smart (Art) Guide**  
**Translation**  
**into 40 languages**

Links

## **10 NEXTTOINININMININIROONN, 2022**

**Leinen, Seide, Wolle, Baumwolle, Kunstfaser**

**24-teilig, 144 × 122 × 35 cm**

**Private Sammlung**

**Courtesy Galleria Massimo Minini**

Für die Lianen-Werke liess sich Hicks von präkolumbianischen Abbind-Färbetechniken, Ikat genannt, inspirieren. Als Teil dieser Technik werden die Kettfäden ausgelegt und dann verknotet, um zu verhindern, dass bestimmte Bereiche mit Farbe durchtränkt werden. Hicks beschloss, die Umhüllung beizubehalten und sie im fertigen Stück zu präsentieren. Die Kombination aus weichen, flexiblen Fasern und starren Umwicklungen sowie Knoten bringt die kontrastierenden Eigenschaften des Materials zur Geltung.

Rechts

## **11 *To be titled*, 2020**

**Leinen, Holz, Aluminium**

**250 × 250 cm**

**Sammlung der Künstlerin**

Sheila Hicks hat einst Malerei studiert, eine künstlerische Basis, welche sich bis zum heutigen Tag in ihrer Kunst manifestiert. *To be titled* lehnt sich stark an die Tradition der abstrakten Malerei an. Durch die Verbindung verschiedenfarbiger Leinenschnüre werden subtile, oszillierende Farbeffekte erzielt. Im Gegensatz zur Malerei sind Bildträger und Farbe jedoch nicht getrennt, sondern bilden eine Einheit.



LIARA  
The Smart (Art) Guide  
Translation  
into 40 languages

Von links nach rechts

**12 Minimes II**

**Triumph, 2010**

**Menschliches Haar, Leinen,  
metallbeschichtetes Papier, Gold, Baumwolle**

**24 × 21 cm**

**Sammlung Cara McCarty, USA**

**Bretagne, 2015**

**Baumwolle, Schwertmuschelschalen**

**24 × 15 cm**

**Sammlung Melvin Bedrick**

**Fimbria, 2018**

**Baumwolle, Wolle, Leinen, Silex-Pfeilspitzen**

**20 × 28 cm**

**Delicious, 2021**

**Acrylfaser, Schwertmuschelschalen**

**24 × 14 cm**

**Flying Feathers of Paul, 2016**

**Seide, Federn, Leinen**

**20,5 × 27 cm**

**Making Up, 1999**

**Wolle, Leinen, Schwertmuschelschalen**

**19 × 21 cm**

**Fortuitous Meeting, 2018**

**Leinen, Wolle, Baumwolle, Stachel-  
schweinborsten**

**19 × 29 cm**

**Kerala, 2020**

**Baumwolle, Wolle, Schwertmuschelschalen, Stiele**

**19 × 33 cm**

**Hangzhou, 2016**

**Baumwolle, Kirschstiele**

**24,5 × 14 cm**

**Alle Arbeiten Sammlung der Künstlerin**

Auf dieser Wand sind *Minimes* (kleinformatige Webereien) versammelt, welche über einen Zeitraum von über zwanzig Jahren entstanden und mit speziellen, vorgefundenen Objekten bestückt sind: Kirschstielen, Schwertmuschelschalen, Stachel-  
schweinborsten, menschlichem Haar oder Silex-Pfeilspitzen. Diese Materialien bringen eine zusätzliche Dimension in die textilen Arbeiten. Als Referenz natürlicher Vergänglichkeit, einer Zeitkapsel gleich, werden sie eingewoben und verewigt. Gleichzeitig manifestiert sich durch die textile Rahmung die Formschönheit der gefundenen Objekte. Durch ihre Einbin-  
dung werden sie Teil des geschlossenen Systems der Weberei.



LIARA  
The Smart (Art) Guide  
Translation  
into 40 languages

## **13 Cristobal Zañartu**

***Opening the Archives, 1995***

**Film Farbe, 16 Minuten**

Im kurzen Dokumentarfilm von Cristobal Zañartu, dem Sohn der Künstlerin, präsentiert Hicks ihr persönliches Bildarchiv. An der Yale Universität belegte sie einst Fotografie beim in der Schweiz geborenen Fotografen und Werbegrafiker Herbert Matter. Während ihrer zahlreichen Reisen dokumentierte Hicks Architektur, Strassenszenen und indigene Textilproduktion mittels einer Mittelformatkamera. Daraus resultierten bemerkenswerte Schwarz-Weiss-Aufnahmen.

## **14 *Forest Murmurs, 2021 – 22***

**Leinen, Baumwolle, Wolle, Kunstfaser**

**50 × 50 cm**

**Sammlung der Künstlerin**

*Forest Murmurs* ist eine kleine Weberei hergestellt aus Leinen, Baumwolle, Wolle, und Kunstfaser, welche Hicks nachträglich auf Leinwand montiert hat. In dieser Präsentationsform lehnt sich das Gewebe an Malerei an und erinnert an Jasper Johns' Flaggen, welche ebenso die Gattung der Malerei herausforderten.



LIARA  
The Smart (Art) Guide  
Translation  
into 40 languages

Von links nach rechts

## **15 *Dialogo y Divergencia*, 1970**

**Leinen, bestickte Platte**

**81 × 65 cm**

**The Gate Collection, Paris**

**Courtesy Galleria Massimo Minini**

*Dialogo y Divergencia* ist verwandt mit der monumentalen Wandarbeit, welche Hicks für die Ford Foundation 1967 in New York realisiert hat. Beides sind Stickereien, bei denen ein Faden immer wieder durch die Mitte einer sich wiederholenden Grundfigur (in diesem Fall kleine, rechteckige Platten) zur Rückseite geführt wird, um dem Plattenrand entlang wieder zur Vorderseite zu gelangen. Durch die Ansammlung der Fäden entsteht ein Relief, welches der Leinwand Plastizität verleiht. Je nach Richtung des Fadens wechselt die Orientierung der Grundform.

## **16 *Lianes Ivoire*, 2022**

**Leinen, Baumwolle**

**180 × 130 cm**

**Sammlung galerie frank elbaz**

Es besteht eine offensichtliche Ähnlichkeit zwischen Hicks' hängenden Schnüren und dem Quipu, einem alten Kommunikationsmedium aus den zentralen Anden, das über die Codierung von unterschiedlich geknüpften Fäden funktioniert. Sowohl die präkolumbianischen Quipus als auch Hicks' Werke bestehen aus Schnüren und Zwischenräumen und beide basieren auf einer abstrakten, visuellen Sprache, die universell, zeitlos und ahistorisch ist. Diese wird sowohl in präkolumbianischen Textilien als auch in der Moderne als Ideal gesehen. In Hicks Arbeit verweben sich diese Einflüsse zur Einheit.



LIARA  
The Smart (Art) Guide  
Translation  
into 40 languages

Von der Decke hängend

## **17 *Cordes Sauvages*, 2011**

**Ring aus Eisen, mit Leinen umwickelte Baumwolle,  
Baumwolle, Nylon, dreifach getauchte Kunstseide  
240 × 92 × 70 cm**

**Private Sammlung, Schweiz**

Das Umwickeln von Textilien wurde von Techniken inspiriert, die Hicks auf ihren Reisen durch Lateinamerika, einschliesslich Mexiko und Peru, in den späten 1950er und frühen 1960er Jahren kennengelernt hatte. Die «cordes sauvages» bestehen aus Fäden, die lockerer und wilder gewickelt sind als etwa die «cordes envelopées», die Hicks in anderen Arbeiten verwendet. In einem Ring von der Decke hängend, erinnert die Arbeit an Zaumzeug – eine zufällige Assemblage des Alltags. Die vielfältige, satte Farbigkeit dynamisiert die Kordeln zu einer komplexen, beschleunigten Komposition im Raum.

## **18 *Les Blés*, 1976**

**Leinen, Baumwolle  
25-teilig, 250 × 7 cm**

**Private Sammlung**

Hier handelt es sich um eine weitere Arbeit, welche zur Gruppe der Lianen-Werke gehört. Direkt auf der Wand präsentiert, bilden die bronzenen Leinenfäden Konstellationen, welche an Kornähren erinnern. Diese Assoziation wirft Fragen auf zu unserem Bezug zur Natur und deren Nutzung, im Hinblick auf ihren wirtschaftlichen und kulturellen Wert.

## **19 *Tenerife*, 2022**

**Baumwolle, Leinen, pigmentierte Acrylfaser  
45 cm Durchmesser**

**Sammlung der Künstlerin**

## **20 *Ancestral Beauty*, 2022**

**Kunstfaser, Baumwolle und Leinen**

**Dimensionen variabel**

**Installiert 200 × 240 cm**

**Private Sammlung, Schweiz**

**Courtesy galerie frank elbaz**

Sheila Hicks hat einen ganzen Bausatz an Bestandteilen geschaffen, welche zum festen Vokabular ihres Werks gehören. Dazu zählen auch die *Boules*, ein mit farbigen Fäden umwickeltes Stück Textil, welche teils einzeln, teils in Gruppen präsentiert wird. Sie erinnern an behelfsmässige verpackte Pakete, wie man sie in Südamerika oft antrifft. Die Kontraste der Farben verleihen ihnen jedoch auch etwas Wertvolles und Edles, als ob sie Edelsteine wären. Die Weichheit des Materials machen sie zudem zu sympathischen «Knäueln», welche man am liebsten umarmen möchte.



LIARA  
The Smart (Art) Guide  
Translation  
into 40 languages

Von links nach rechts

## **21 *After the Rain*, 2005**

**Leinen, Wollzwirne auf Leinen genäht, auf Leinwand**

**Durchmesser 135 cm**

**Sammlung der Künstlerin**

Das tiefgrüne, gewobene Wollrelief, das in seiner Farbigkeit an Jade erinnert, ist von gedrehten, zopfartigen Kordeln geprägt. Der Akt des Verwebens bestimmt die Formgebung dieses Flachreliefs.

## **22 *North South East West*, 2018**

**Leinen, Holz, Aluminium**

**250 × 250 cm**

**Sammlung der Künstlerin**

Sheila Hicks hat einst Malerei studiert, eine künstlerische Basis, welche sich bis zum heutigen Tag in ihrer Kunst manifestiert. *North South East West* lehnt sich stark an die Tradition der abstrakten Malerei an. Durch die Verbindung verschiedenfarbiger Leinenschnüre werden subtile, oszillierende Farbeffekte erzielt. Im Gegensatz zur Malerei sind Bildträger und Farbe jedoch nicht getrennt, sondern bilden eine Einheit.



LIARA  
The Smart (Art) Guide  
Translation  
into 40 languages

**23 Somewhere to Go, 2022**  
**Pigmentierte Acrylfaser**  
**670 × 690 × 615 cm**  
**Sammlung der Künstlerin**

**Die aus aufgetürmten Wollballen bestehende Arbeit ist eine der grössten, welche Hicks bisher realisiert hat. Sie besteht aus Nylonnetzen, welche mit synthetischen Wollfasern gefüllt sind. In ihren Blau- und Türkistönen erinnert die Installation an eine Bucht in der Südsee. In ihrer Formgebung gleicht sie einem Vulkankegel. Durch ihre Grösse – sie reicht vom Boden zur Decke – greift sie architektonisch in den Raum ein. Als farbige, weiche Stütze steht sie in scharfem Kontrast zu den kahlen Betonsäulen links und rechts von ihr.**



LIARA  
The Smart (Art) Guide  
Translation  
into 40 languages

**24 Au-dèla, 2022**

**Baumwolle**

**670 × 200 × 200 cm**

**Sammlung der Künstlerin**

**Courtesy galerie frank elbaz**

**Sheila Hicks schuf diese neun Meter hohe Installation letztes Jahr für eine Ausstellung in einer traditionellen Seilerei in Vallois, Frankreich. Sie besteht aus naturfarbenen Fasern und erinnert an eine griechische Säule. Hicks entschied sich für dieses, in die Höhe ragende Volumen, um den vertikalen Materialfluss mit dem Lastenaufzug in der Seilerei zu betonen. In der Lokremise wird die Säule zur Stütze, changierend zwischen vermeintlicher Tragfähigkeit und fließender Bewegung, Schwerkraft und Elastizität der Seile, welche die Künstlerin teilweise von Hand aufgezwirbelt hat.**



**LIARA**  
**The Smart (Art) Guide**  
**Translation**  
**into 40 languages**

# **25 *Carnaval in Orbit*, 2021/2022**

## **100 cm Durchmesser**

### **Sammlung der Künstlerin**

**Diese *Boules*-Arbeit ist grösser und flacher als ihre Artgenossinnen. Durch ihre tiefrote Farbe wird sie zum Signal in der Lokremise, das von weither erkennbar ist, als ob es ein Relikt aus der Eisenbahnzeit wäre. Aus der Nähe offenbart sich die malerische Qualität der abstrakten Zeichnung, welche sich aus Faden und Wolle ergibt. In der verdichteten Komposition verliert sich das Auge in einer Vielzahl von farbigen Strichen und Flächen. Die Weichheit des skulpturalen Objekts schafft zudem sinnliche Nähe.**



**LIARA**  
**The Smart (Art) Guide**  
**Translation**  
**into 40 languages**

**26 Filet, 1991**

**Fischernetze**

**Zweiteilig, ausgebreitet 200 cm**

**Sammlung der Künstlerin**

**Sheila Hicks hatte 1991 eine Ausstellung im Seoul Arts Center in Korea. Als ihr kurzfristig mehr Ausstellungsfläche angeboten wurde, begab sie sich auf einen der grossen Märkte der koreanischen Hauptstadt. Unter anderem kaufte sie dort Fischernetze, mit denen sie kreisrunde Bodenarbeiten von grosser Leichtigkeit und Eleganz schuf. Einem japanischen Haiku-Gedicht gleich, strebt Hicks stets nach der grösstmöglichen Reduktion. Der feine Stoff des Fischernetzes erinnert an raffinierte Spitze, ein banaler Gebrauchsgegenstand erscheint plötzlich in neuem Licht.**



LIARA  
The Smart (Art) Guide  
Translation  
into 40 languages

**27 *Homage extravagante à Michael Thonet*  
*Paris (Will you dance with me?)*, 2022  
Baumwolle, Wolle, Leinen und Kunstfaser  
Dimensionen variabel  
14-teilig, 180 × 205 × 50 cm  
Sammlung der Künstlerin**

**Das Umwickeln von Textilien wie in den «cordes sauvages» wurde von Techniken inspiriert, die Hicks auf ihren Reisen durch Lateinamerika in den späten 1950er und frühen 1960er Jahren kennenlernte. An unsichtbaren Fäden von der Decke hängend, erinnert das ausdrucksstarke Gebinde an eine Spinne oder einen Bund Pfefferschoten auf einem Markt. In der ursprünglichen Präsentation wurden die Stoffteile auf einer Bugholz-Garderobe des deutsch-österreichischen Möbelmachers Michael Thonet drapiert. Oft erfindet Hicks neue Präsentationsformen für ihre Arbeiten.**



**LIARA  
The Smart (Art) Guide  
Translation  
into 40 languages**

**28 *Rose Errante*, 2020**

**Leinen, Acrylfaser**

**62 × 38 cm**

**Sammlung der Künstlerin**

**29 *Reprisé*, 2021**

**Mohair, Seide, Wolle,**

**62 × 38 cm**

**Sammlung der Künstlerin**

**Die beiden Arbeiten erinnern an Spinnenweben oder Raupennester. Sie sind gehäkelt und bestehen aus zusammenhängenden Maschengebilde, welche im Fall von *Reprisé* mit Wolle und Mohair ausgestopft sind. Wie oft in Hicks' Werk entsteht eine Verbindung zwischen Naturmaterial, Naturbild und menschen-gegebener Form.**



**LIARA**  
**The Smart (Art) Guide**  
**Translation**  
**into 40 languages**

**30 *Wandering II*, 2017**

**Leinen, Monofil**

**31 × 41 cm**

**Sammlung der Künstlerin**

**Die gehäkelte Arbeit ist ganz in Weiss gehalten. Sie besteht aus zusammenhängenden Maschengebilde, die auf einem komplexen System von Verknüpfungen aufgebaut ist. Im Gegensatz zur Regelmässigkeit einer klassischen, in Weiss gehaltenen Häkelarbeiten wird ganz auf Muster und Dekoration verzichtet. Die Zeichnung ist frei gesetzt und beinhaltet eine schier gestische Energie.**



LIARA  
The Smart (Art) Guide  
Translation  
into 40 languages

**31 *Bandes Sunbrella coupées*, 2020**

**Kunstfaser**

**Dimensionen variabel**

**Sammlung der Künstlerin**

**In zahlreichen Arbeiten der letzten Jahre (etwa in einer Installation für das MoMA in New York oder für Kunst im öffentlichen Raum am King's Cross in London) inszeniert Hicks farbige Bänder aus robustem Markisenstoff. Dabei reagiert sie stets auf die spezifische Umgebung der Installation und fügt ein Element hinzu, welche die Wahrnehmung des Orts nachhaltig verändert.**



**LIARA**  
**The Smart (Art) Guide**  
**Translation**  
**into 40 languages**

## **32 *Le Démêloir*, 1977**

**Leinen**

**320 × 310 × 160 cm**

**Sammlung der Künstlerin**

1977 wurde Sheila Hicks an die Biennale von Lausanne eingeladen, wo sie Leintücher aus einem lokalen Spital für ihre Installation verwendete, was ihr viel Kritik seitens der Leitung für diese kunstgewerblich ausgerichtete Ausstellung einbrachte. *Le Démêloir* («der Entwirrer») besteht aus zwei Leintüchern in gigantischen Dimensionen. Sie sind mit einer schlichten Fadenlinie bestickt. In seiner segelartigen Präsenz erinnert *Le Démêloir* an ein Tuch, eine Leinwand oder einen Vorhang – und ist dennoch keines von allen.



LIARA  
The Smart (Art) Guide  
Translation  
into 40 languages

### **33 Sheila Hicks**

***Right to Speak (Droit de Parole)*, 2022**

**Bambus umhüllt mit pigmentierten Acrylfasern,**

**Leinen, Baumwolle**

**Dimensionen variabel**

**22-teilig, 150 × 190 cm**

**Sammlung der Künstlerin**

**Die Rednerstäbe von Sheila Hicks gehören zum Grundvokabular ihres künstlerischen Schaffens. Die Stäbe sind mit Acrylfasern überzogene Bambusrohre, welche sie mit Leinen verstätet. Dem Rednerstab kommt eine wichtige Funktion in den Demokratien von vielen indigenen Völkern an der Nordwestküste Nordamerikas zu. Er kann in einer Gruppe herumgereicht werden, wenn mehrere Personen nacheinander sprechen. Auch werden Rednerstäbe von den Anführern als Symbol ihrer Autorität und ihres Rechts, in der Öffentlichkeit zu sprechen, verwendet. Als Installation von mehreren Stäben kann *Right to Speak* («Das Recht zu Sprechen») als Aufforderung zur Redefreiheit und als Einfordern des Rechts zur freien Meinungsäußerung aller verstanden werden.**



**LIARA**  
**The Smart (Art) Guide**  
**Translation**  
**into 40 languages**